

An den  
Klimabeirat der Stadt Dortmund

### Beschleunigte Errichtung von PV-Anlagen auf städtischen und privatwirtschaftlichen Immobilien

Die Solarwirtschaft sucht aktuell händeringend Flächen, auf denen sie PV-Anlagen errichten kann. Die Stadt Dortmund verfügt auf den Dächern der städtischen Immobilien über solche Flächen, die sie an die Solarwirtschaft verpachten könnte. In der Regel übernehmen diese Unternehmen auch die Sanierung der Dächer, denn sie müssen für die auf 30 bis 40 Jahre kalkulierte Laufzeit halten, und überprüfen dabei auch die Statik. Die Anlagenbauer verkaufen diese PV-Anlagen i.d.R. an private Investoren. Hier könnte die Stadt Dortmund vertraglich vereinbaren, dass Dortmunder Bürgerinnen und Bürger vorrangig bedient werden. Beispielsweise könnte die Anlage auf einer Schule zuerst den Eltern der Kinder, die diese Schule besuchen, sowie Anwohnern/innen angeboten werden, wodurch auch Interesse und Commitment am Thema verstärkt würden. Angesichts der hohen Strompreise sind das durchaus lukrative Investments. Die Stadt könnte ferner vereinbaren, den erzeugten Strom direkt abzunehmen.

Dieser Vorschlag fällt in die Kategorie „Quick Wins“. Die Solarwirtschaft arbeitet mit fertigen Musterverträgen, die von der Stadtverwaltung schnell geprüft und ggf. angepasst werden können. Die PV-Anlagen werden innerhalb weniger Wochen errichtet, am längsten dauert meist der Netzanschluss (hier sollte sich mit DONETZ ein beschleunigtes Verfahren abstimmen lassen). Der Stadt entstehen keine Kosten, sie wird sogar von einem Teil der Kosten für die klimaneutrale Sanierung der städtischen Gebäude entlastet, die der ICM-Referent gestern auf 1 Mrd. Euro schätzte, und gewinnt auf 30 bis 40 Jahre verlässliche Einnahmen aus der Pacht. Die Errichtung der PV-Anlagen kann losgelöst von der weiteren Sanierung der Gebäude sofort umgesetzt werden, wodurch die Stadt einen sehr schnellen Schritt in Richtung Klimaneutralität machen würde.

Parallel dazu sollte die Stadt bei der Wirtschaft dafür werben, dass auch sie die Dachflächen ihrer Betriebe an die Solarwirtschaft verpachtet oder selbst mit PV-Anlagen bewirtschaftet. Insbesondere auf den großen Hallen der Logistiker stehen sehr große, meist ungenutzte Flächen für die potenzielle PV-Nutzung zur Verfügung.